

„Flüchtlinge“ in der Kinder- und Jugendliteratur: Am Beispiel von Kirsten Boies „Bestimmt wird alles gut“.

Çiğdem Turaç GÜNDÜZ¹

Hikmet ASUTAY²

¹Yüksek Lisans Öğrencisi, Trakya Üniversitesi SBE Alman Dili ve Edebiyatı AD.

²Prof. Dr., Trakya Üniversitesi Eğitim Fak. Alman Dili Eğitimi AD. hikmetasutay@yahoo.de

Kirsten Boie'nin „Bestimmt wird alles gut“ örneğinde Çocuk ve Gençlik Edebiyatında „Mülteciler“

Özet: Bu çalışma, Kirsten Boie'nin „Bestimmt wird alles gut“ ("Her şey iyi olacak") adlı eseri örneğinde çocuk mültecilere, çocuk ve gençlik edebiyatındaki yaşamışlıklarına ve deneyimlerine genel bir bakış sunmaktadır. Bu kapsamda çocuk ve gençlik literatüründe mülteci figürü ve firar konusu incelenmiştir. Mülteci terimi daha ayrıntılı olarak incelenmiş ve literatürdeki "mülteci" teriminin versiyonlarına ayrıntılı olarak açıklık getirilmiştir. Buna ek olarak, firar konusu hakkında en önemli bulgular ve rakamlar göz önünde bulundurulmuştur. Kirsten Boie'nin biyografisine bir bakıştan sonra, romanın analizi başlar. İçerik ve form analizi, anlatının çocuk mültecilerin fikirleri doğrultusunda yorumlanmasını sağlar. Bu çalışmanın amacı çocuk mültecileri, firar tecrübesi olmayan genç okuyuculara tanıtmaktır. Sonuçlar, iki dilliliğin Arapça konuşan mülteci çocuklarda yaşamışlıklarla ilk teması mümkün kıldığını doğrulamaktadır. „Bestimmt wird alles gut“ okul sınıflarında bu konuya ilişkin iyi bir materyal olarak kullanılabilir. Ayrıca anlatı, çocukların deneyimlerini ve duygularını okuyucuya yaklaştırmaktadır. Son yıllarda Türk Çocuk ve Gençlik Literatüründe, mülteciler ve sığınmacılar bağlamında konular ele alınmıştır. Türkiye'deki mülteci sayısının artmasıyla birlikte karşılıklı saygı yaratmak için, bu yöndeki çalışmalar incelenip, geliştirilmelidir.

Anahtar Kelimeler: Mülteciler, Mülteci Çocuklar, Firar, Kirsten Boie, çocuk ve gençlik edebiyatı

"Refugees" in child and youth literature: Using the example of Kirsten Boies "Everything will be fine".

Abstract: The present work gives an overview of the refugees, their experiences and experiences in the literature for children and young people using the example "Everything will be fine" by Kirsten Boie. In this context, the refugee figure and the topic of flight in children's and youth literature were examined. The term refugee was examined in more detail and the versions of the term "refugee" in literature are examined in more detail. In addition, the most important facts and figures about the escape were kept at a glance. After an insight into Kirsten Boie's biography, the analysis of the novel begins. The content and form analysis enables the narrative to be interpreted in terms of the refugees' ideas. The aim of this work is to introduce the refugees to the young readers who do not know the escape. The results confirm that bilingualism enables the first contact with history in Arabic-speaking refugee children. "Everything will be fine" can be a good material in school classes. In addition, the narrative brings the children's experiences and feelings closer to the readers. In recent years in Turkish children's and youth literature, issues related to refugees and asylum seekers have been dealt with. With the increasing number of refugees in Turkey, this topic is to be investigated and developed further so that mutual respect can arise.

Key words: refugees, refugee children, flight, Kirsten Boie, children's and youth literature

Einleitung

In den letzten Jahren herrscht die Flüchtlingsproblematik das ganze Europa. „Seit 2014 stellen Syrer die größte Gruppe unter den Schutzsuchenden in Deutschland“ (mediendienst-integration.de). Die Folgen der Flucht bzw. Massenmigration sind nicht nur ein politisches, gesellschaftliches Problem auf der ganzen Welt geworden, sondern schlägt sich das auch in der Literatur nieder.

Die folgende Arbeit soll Kirsten Boies *Bestimmt wird*

alles gut aus dem Jahr 2016 hinsichtlich der Flüchtlinge analysieren, wie ausführlich das Thema „Flüchtling“ behandelt und zum Ausdruck gebracht wird. Es soll gezeigt werden, dass es sich bei „Bestimmt wird alles gut“ um die Flüchtlinge in der modernen Welt handelt. Das Ziel dieser Arbeit ist, die Flüchtlinge den jungen Lesenden vorstellen, die die Flucht nicht kennen. *Alles wird gut* „ermöglicht sowohl in der Wahl der erzählerischen Mittel als auch über inhaltliche Anknüpfungspunkte, dass gerade junge Lesende, die (Bürger-)Krieg, Flucht oder Migration nicht kennen, einen Zugang zu

Rahafs und Hassans Geschichte finden, Vertrautes im ‚Fremden‘ entdecken und sich in Distanz zum ‚Eigenen‘ setzen können“ (Ott, 2017).

Der erste Teil dieser Arbeit umfasst „Flüchtlinge“ in der Kinder- und Jugendliteratur. Zuerst soll der Begriff „Flüchtlinge“ definiert werden. Er wird gemäß Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) und nach Duden erklärt. Dann werden die Versionen des Begriffs „Flüchtling“ in Literatur näher beleuchtet. Darüber hinaus werden die wichtigsten Fakten und Zahlen zum Flucht im Überblick behalten. Dazu soll Flucht als Thema in der Kinder- und Jugendliteratur behandelt werden. In der zweiten Teil dieser Arbeit wird die Biographie der Autorin beschrieben. Nach einem Einblick in die Fluchtrömer und Flüchtlingsfragen in der Kinder- und Jugendliteratur, sowie einer inhaltlichen Zusammenfassung des Romans „Bestimmt wird alles gut“ beginnen die inhaltliche Analyse und Formanalyse in der dritten Teil. Dann wird die Erzählung im Hinblick auf die Vorstellungen der Flüchtlinge interpretiert. Dazu sollen die Themen und Motive näher beachtet werden. Im letzten Teil sollen die gesammelten Ergebnisse abschließend zusammengefasst werden und dazu folgt eine Schlussfolgerung.

1. „Flüchtlinge“ in der Kinder- und Jugendliteratur

Das Thema „Flucht“ ist schon seit Längerem zu einem globalen Thema in der Kinder- und Jugendliteratur geworden. In den vergangenen Jahren die Zahl der Kinder- und Jugendbüchern gestiegen mit der ansteigenden Zahl der Flüchtlinge. In den Kinder- und Jugendbüchern wird das individuelle Schicksal vom einzelnen Flüchtling sichtbar gemacht (vgl. Moos, 2017). Zu den Themen Flucht und Migration in der Kinder- und Jugendliteratur befinden sich Bücher wie z.B. *Akim rennt* von Claude K. Debois aus Belgien und *Bilal als illegaler auf dem Weg nach Europa* von Fabrizio Gatti aus Italien.

Heute begegnen die Kinder und Jugendliche ohne Fluchtgeschichte mit geflüchteten des Gleichalters. Die Figuren in den Fluchtrömer ermöglichen es, dass die LeserInnen ohne Fluchterfahrung sich in deren Erlebnissen hineinsetzen können. Auch die „Fluchtrömer, die auf wirkliche Tatsachen oder Fiktionen basieren, können zur Verarbeitung von traumatisierenden Erlebnissen beitragen. So können Menschen, die auf der Flucht waren und somit ihre Heimat und ihr Umfeld aufgeben mussten, schreckliche Ereignisse, die sie erlebten, durch das Erzählen oder Aufschreiben ihrer

persönlichen Geschichte, aufarbeiten. Andererseits bietet das Schreiben von Fluchtrömer für die Autoren, welche die Flucht und Vertreibung nur aus Erzählungen kennen und selber nicht erleben mussten, die Möglichkeit kollektive Trauer und gemeinsames geschichtliches Erbe zu verarbeiten“ (Ikonou, 2001: 89).

In einer kinderulturell- und kinderliterarischen hoch entwickelten Gesellschaft weckt die Frage;

- Welche Funktion und welche Kraft dem Bilderbuch zukommt, wenn es um Themen wie Flucht, Migration und Vertreibung geht, Neugier und Erwartungen?
- Welchen Beitrag kann eine Buchgattung leisten, die in erster Linie der Unterhaltung dient und dieses Bedürfnis weitgehend über eskapistische Angebote befriedigt? (vgl. Thiele, 2001: 45).

Davon geht Thiele aus, dass „andererseits ein literarisches Genre, das den Anspruch erhebt, Kindern Wegbegleiter und Helfer in der Sozialisation zu sein, muss sich auch an seinem kritischen ästhetischen Potential messen lassen, das es Kindern für Schwierige Themen bereitstellt“ (Thiele, 2001: 45).

Die Literatur über Flüchtlings-Fragen stammt aus den ersten Nachkriegsjahren und dazu reichen nur wenig wissenschaftliche Untersuchungen hin. Sie erhält aber vorwiegend Erfahrungsberichte von Fürsorge-Organisationen und Empfehlungen von Ministerien, sowie auch von den Durchführungen der Soziologische Erhebungen. Die Themen lassen sich nach folgenden Gesichtspunkten ordnen:

1. Statistische Übersichten und allgemeine Charakteristika der Flüchtlinge: Angaben über Volksstammzugehörigkeit, Konfessionszugehörigkeit, Alters- und Berufsgliederung der Flüchtlinge
2. Eingliederungsprobleme der Flüchtlinge: Wissenschaftliche, berufliche und soziale Eingliederung der Flüchtlinge in der Bundesrepublik und/oder typische Probleme der Wechselverhältnisse von Einheimischen und Flüchtlingen
3. Familienverhältnisse: Untersucht werden die Rolle der Familie, ihr Zusammenhalt, die Zahl und Stellung der Geschwister, aber auch Ehefragen und Unehelichkeit der Flüchtlingskinder
4. Begabung, Leistung und Bildung: Beschäftigt werden mit der Begabung der Flüchtlingskinder, ihren Schulleistungen und dem Schulverhalten, Ausbildungswünschen und -möglichkeiten

5. Kriminalität und Verwahrlosung: Hinweisungen auf die Gefahr der Verwahrlosung und Kriminalität (vgl. Brandt, 1964: 9ff.).

1.1. Der Begriff „Flüchtling“

Gemäß Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) von 1951 gilt als „Flüchtling“ eine Person, die „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will; oder die sich als staatenlose infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will“ (The UN Refugee Agency, 2015).

Der Duden führt unter dem Begriff „Flüchtling“ diese Bedeutungserklärung an: „Person, die aus politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder ethnischen Gründen ihre Heimat eilig verlassen hat oder verlassen musste und dabei ihren Besitz zurückgelassen hat“ (duden.de, 2019).

In der Literatur können verschiedene Versionen des Begriffs „Flüchtling“ wie im Folgenden zusammengefasst werden:

1. „Personen deutscher Staats- und Volkszugehörigkeit, die ihren Wohnsitz außerhalb der ehemaligen Grenzen des Deutschen Reiches hatten (1939) oder aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie kommen, werden allgemein als Heimatvertriebene bezeichnet. In Schleswig-Holstein werden sie weiter unterteilt in:
 - a) Vertriebene – die ihre Heimat auf unmittelbaren Zwang eines ausländischen Staates verlassen mußten
 - b) Ausgewiesene – die ihre Heimat auf ausdrückliche Anweisung eines ausländischen Staates verließen
 - c) Flüchtlinge – die ihre Heimat zur Abwendung einer für Leib und Leben drohenden Gefahr unverschuldet verlassen
 - d) Spätaussiedler – die aus unter fremder Verwaltung stehenden ehemals deutschen Ostgebieten zu einem

späteren Zeitpunkt als Kriegsende vertrieben wurden.

2. Personen, die zwar unter politischem Druck, aber doch aus freiem Entschluss ‚abgewandert‘ sind, werden meistens als Zugewanderte, oder Zonenflüchtlinge bezeichnet. Diese Personen kommen zumeist aus der SBZ und Berlin. In der ‚amerikanischen Zone‘ wurden diejenigen, welche aus der SBZ flohen und nicht dorthin zurückkehren wollen oder können, nicht als Flüchtlinge bezeichnet“ (Brandt, 1964: 10).

1.2. Fakten und Zahlen über Flucht

Die Menschheitsgeschichte ist von Massenfluchten begleitet. Völkerwanderungen in der europäischen Spätantike oder Massenvertreibungen und Umsiedlungen aus dem Osmanischen Reich seit dem 15. Jahrhundert und aus dem deutschsprachigen Gebiet als Folge der Kirchenreformation, insbesondere der Confessio Augustana im 16. Jahrhundert, waren Massenfluchten (vgl. Fritsche, 2001: 12). Fritsche versteht unter dem Begriff Flucht; „das meist unvorbereitete und erzwungene Verlassen der gewohnten Umgebung, normalerweise von Gewalt begleitet. Er erklärt, wodurch ist Flucht verursacht;

- Verfolgung,
- Kriege,
- Naturkatastrophen und wirtschaftliche Not.
- aus persönlicher oder familiärer Bedrängnis“ (vgl. Fritsche, 2001: 12).

Nach Massingue „Flucht ist per Definition die Folge von Gewalt, Zwang und Armut, niemand flieht aus einer Laune heraus“ (Massingue, 2001: 61). Sie legt den folgenden Argumenten dar, warum die Menschen vor dem Krieg fliehen;

- bei kollektiver Vertreibung und / oder angedrohtem Mord,
- vor wirtschaftlicher Not, Hunger, untragbaren Lebensumständen, oder einzeln vor unerträglichen häuslichen Bedingungen,
- vor struktureller Gewalt (vgl. Massingue, 2001: 61).

Im 20. Jahrhundert wurden hundert Millionen Menschen durch Kolonialkriege, den 1. Weltkrieg und seinen Folgekriegen, die stalinistische Diktatur, den von den Nazis entfesselten Holocaust und den 2. Weltkrieg, sowie wirtschaftliche Not zur Flucht gezwungen (vgl. Fritsche, 2001: 12f).

Ende des Jahres 2018 laut UNHCR (The UN Refugee Agency) waren 70,8 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht;

- Davon sind 25,9 Millionen Flüchtlinge und darunter fallen 20,4 Millionen Flüchtlinge unter das Mandat von UNHCR.
- Darüber hinaus reichen 3,5 Millionen Asylsuchende hin.
- %57 der bei UNHCR registrierten Flüchtlinge kommen aus Syrien (6,7 Mio.), Afghanistan (2,7 Mio.) und Süd Sudan (2,3 Mio.).
- Hauptaufnahmeländer sind mit 1,1 Mio. Deutschland und sowie Sudan, mit 1,2 Uganda und mit 1,4 Mio. Pakistan.
- Darunter befinden sich 3,7 Mio. Flüchtlinge in der Türkei (vgl. unhcr.org, 2019).

Flucht kann ein Massenphänomen sein und / oder nur einzelne Menschen betreffen. Diejenigen, die von der Flucht am meisten überrascht wurden, sind in erster Linie weltweit Frauen und Kinder. Auf jeden Fall sind die Kinder am wehrlosesten, verfügen kaum über ein Verarbeitungsinstrumentarium und werden von den Verursachern von Flucht und Massenterror nur als Störung, als Sand im Getriebe der Vernichtungsmaschinerie empfunden und sind daher oft als Erste der Vernichtung ausgesetzt (vgl. Massingue, 2001: 61 & Fritsche, 2001: 12).

Darüber hinaus erwähnt Christiansen, dass die Kinder massakriert, vergewaltigt und zu Krüppeln gemacht werden. Sie sind sogar gezwungen, sich auf der Straße zu verkaufen. Viele von denen mussten miterleben, wie Ihre Eltern und Freunde misshandelt und / oder getötet wurden (vgl. Christiansen, 2001: 9).

2. Die Kinderbuchautorin Kirsten Boie

Bild 1: Die Autorin Kirsten Boie



Kirsten Boie wurde am 19.03.1950 in Hamburg geboren und ist eine der renommiertesten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. In Hamburg absolvierte sie Schule und Studium, mit Ausnahme eines Studienjahres an der englischen

Universität Southampton mit einem Auslandsstipendium der Hamburger Universität. Sie promovierte in Literaturwissenschaft und arbeitete anschließend als Lehrerin (felix-bloch-erben.de).

Nach der Adoption des ersten Kindes ist sie aus der Deutschlehrerin die Schriftstellerin geworden: „[...] Nun war ich aber zu Hause mit einem kleinen Kind... Und dann sind mir tatsächlich, als ich meinen Sohn, der ja adoptiert war, gefüttert habe, die ersten Sätze für ein Buch über Adoption eingefallen! Das hatte ich gar nicht schreiben wollen! Ja – aber dann waren eben die ersten Sätze da...“ (Boie, 2016: 20f.).

Im 1985 wurde ihr erstes Buch *Paule ist ein Glücksriff* ein großer Erfolg. Inzwischen sind von Kirsten Boie rund 100 Bücher erschienen, vielfach ausgezeichnet und in mehrere Sprachen übersetzt. Neben Kinder- und Jugendbüchern schreibt Kirsten Boie auch Vorträge und Aufsätze zu verschiedenen Aspekten der Kinder- und Jugendliteratur und der Leseförderung.

Kirsten Boie lebt mit ihrem Mann im Einzugsbereich von Hamburg (kirsten-boie.de, 2018).

3. Analyse des Romans „Bestimmt wird alles gut“

„Bestimmt wird alles gut“ erzählt dem Fliehen und Ankommen im Deutschland von der zehnjährigen Rahaf und ihrem neunjährigen Bruder Hassan vor der Flucht im syrischen Homs. Sie verlassen ihre Heimat mit ihren Eltern und zwei Schwestern in einem überfüllten Boot auf den gefährlichen Weg übers Mittelmeer bis nach Deutschland (vgl. Ott, 2017).

Bild 2: Das Buch umfasst 48 Seiten und die Flüchtlinggeschichte wird durch Illustrationen von Jan Birk anschaulich visualisiert.

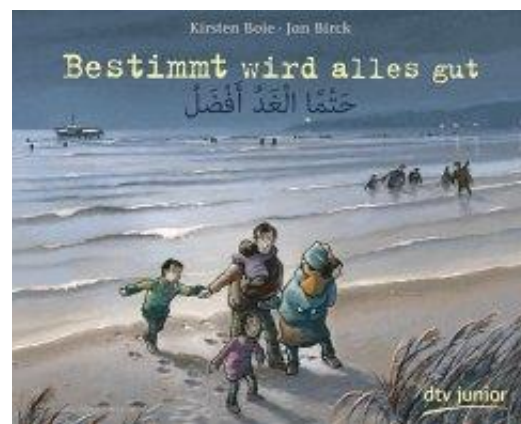
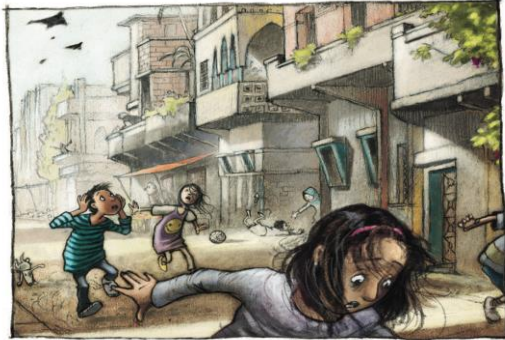


Bild 3: Die Flüchtlingsgeschichte wird nicht nur auf Deutsch erzählt, sondern läuft parallel mit der Übersetzung ins Arabische von Mahmoud Hassan ein. Das Kinderbuch „Bestimmt wird alles gut“ ist im Jahr 2016 bei Klett mit Altersangabe ab 6 Jahre erschienen (klett-kinderbuch.de).



„Die kann explodieren!“ Mama wollte auch nicht, dass Hassan Patronenhülsen sammelt. Aber Hassan fand es toll.

Rahafs und Hassans Papa war Arzt. Er hat viele Menschen gesund gemacht. Rahaf und Hassan waren stolz auf ihren Papa.

Einmal ist Papa mit seinen beiden großen Kindern auf den Jahrmarkt gegangen. Es gab eine Schiffschaukel und eine Riesenrutsche. An den Jahrmarkt erinnern Rahaf und Hassan sich noch gut. Dann sind aber leider die Flugzeuge gekommen, da hat Papa sie nach Hause geschleucht.

Immerzu sind die Flugzeuge mit den Bomben gekommen, immerzu! Und immerzu haben die Männer auch in den Straßen gekämpft, mit Panzern und mit Gewehren.

الرَّصَاصَاتِ الْفَارِغَةَ، وَلَكِنَّ حَسَنَ كَانَ يُحِبُّ ذَلِكَ جِدًّا.
كَانَ وَالِدُ رَهْفَ وَحَسَنَ طَبِيبًا، دَاوَى أَنَاثًا كَثِيرِينَ. وَكَانَتْ رَهْفُ وَحَسَنُ فَخُورَيْنِ بِأَبِيهِمَا.
ذَاتَ مَرَّةٍ ذَهَبَ أَبُوهُمَا مَعَهُمَا إِلَى الْمَوْلِدِ، حَيْثُ نُوجِدُ أَرْجُوحةً عَلَى هَيْئَةِ سَفِينَةٍ وَزُخْرُيفَةً كَبِيرَةً.
تَتَذَكَّرُ رَهْفُ وَحَسَنُ الْمَوْلِدَ جِدًّا، إِلَّا أَنَّ الطَّائِرَاتِ أَتَتْ، فَأَسْرَعَ أَبُوهُمَا بِهِمَا إِلَى النَّيْتِ.
طَلَبَ الطَّائِرَاتُ الْحَامِلَةَ لِلْقَتَائِلِ تَأْتِي، ثُمَّ تَأْتِي! وَظَلَّ الرُّجَالُ أَيضًا يُحَارِبُونَ بِالذَّبَابَاتِ وَالْبَتْنَادِي فِي
السُّوَارِعِ، وَبَعْدَ ذَلِكَ كَانَ بَعْضُ الرُّجَالِ لَا يَنْهَضُونَ مِنْ رَقْدَتِهِمْ، لَقَدْ أَفْسَدَ ذَلِكَ كُلُّ شَيْءٍ جَمِيلٍ.

Erzählt wird auf der personale Erzählperspektive von der zehnjährigen Rahaf, der mit seiner Familie aus Syrien nach Deutschland geflohen ist. Die Erzählung fängt wie folgend an: „Dies ist die wahre Geschichte von Rahaf, die ist jetzt zehn Jahre alt. Und von ihrem Bruder Hassan, der ist jetzt neun. Rahaf und Hassan wohnen mit Mama und Papa in einem kleinen deutschen Ort. Und natürlich wohnen auch ihre beiden kleinen Schwestern da, Amal und Haia. Die sind aber erst drei und vier. Mit Amal und Haia kann man nicht gut spielen. Früher haben Rahaf und Hassan in einer anderen Stadt gewohnt. Die Stadt heißt Homs und liegt in einem anderen Land. Das Land heißt Syrien“ (Boie, 2016: 3). Gleich erinnern sich Rahaf und Hassan an ihr Leben in Homs, wo sie bevor des Krieges mit Großeltern lebten: „Sie haben in einem großen Haus gewohnt, mit vier Stockwerken. Ganz unten Oma und Opa gewohnt“ (Boie, 2016: 3).

Die Kinder spielten draußen und gingen zusammen in die Schule. Aber der Alltag der Familie veränderte sich mit dem Anfang des Krieges: „Mit den anderen Cousins und Cousinen haben Rahaf und Hassan oft Verstecken gespielt, auf der Straße. Das ging natürlich immer nur, bis die Flugzeuge kamen. Dann sind alle Kinder ganz schnell ins Haus gerannt“ (Boie, 2016: 5).

Die Mutter bleibt immer barmherzig für die Kinder: „Wenn die Flugzeuge über das Haus geflogen sind, haben die Fenster gescheppert. Amal und Haia haben geweint und Mama hat „Alles gut, alles gut!“ gesagt und sie auf den Arm genommen, Amal rechts und Haia links“ (Boie, 2016: 7).

Der Vater ist zentrale Figur für die Kinder und vermittelt Sicherheit in gefährlichen Situationen und kann die Angst nehmen: „In Ägypten sind sie auf ein Schiff gestiegen. Das Schiff sah sehr klein aus und sehr alt. „Keine Sorge!“, hat Papa gesagt. „Das Schiff ist sicher!“ Da haben Rahaf und Hassan keine Angst mehr gehabt. Weil sie ja wussten, dass Papa sich auskennt“ (Boie, 2016: 12f.).

Der Flucht bis nach Deutschland ist nicht einfach und die Kinder leben existentielle Nöte durch. Die Familie hat kein Geld und keine Ausweise. Sie kommen am Ende nach Deutschland, weil ein Schaffner Güte vor Recht walten lässt: „Kein Geld?“, hat der Schaffner gefragt. Auch auf Englisch. „Syrien?“ Papa hat genickt. Der Schaffner hat Papa eine Hand auf den Arm gelegt und gelächelt. „Viel Glück!“, hat er auf Englisch gesagt. Dann ist er in den nächsten Wagen gegangen [...]. [...] Dann hat Papa gelächelt. „So sind die Menschen in diesem Land!“, hat er gesagt. „Jetzt wird alles gut“ (Boie, 2016: 28f.).

„Ihr neues Zuhause“ ist „doch kein Zuhause!“ Ein Container war es, der stand oben auf einem anderen Container, und außen hat eine Treppe hochgeführt“ (Boie, 2016: 34).

Nach einem schwierigen Tag in der Schule wegen der Sprachbarriere verbesserte sich die Situation von Rahaf: „Aber mit den Mädchen reden konnte Rahaf ja nicht, sie konnte ja kein Deutsch. Da sind sie in der nächsten Pause nicht mehr gekommen. Und von alleine mochte Rahaf nicht zu ihnen gehen“ (Boie, 2016: 37f.). „Am nächsten Tag ist schon vor der ersten Stunde ein Mädchen zu Rahaf gekommen und hat auf den Stuhl neben sich gezeigt. Da hat Rahaf sich hingeworfen. Das Mädchen hat mit dem Finger auf seine Brust gezeigt. Ich heiße Emma, hat das Mädchen gesagt [...]“ (Boie, 2016: 38). und fängt da eine enge Freundschaft mit Emma. Nach fast zwei Jahren in Deutschland „kann sie jetzt schon fast so gut Deutsch, wie sie Arabisch

kann, und im Unterricht versteht sie alles und meldet sich ganz viel“ (Boie, 2016: 41).

Der Vater ist Arzt und darf als Flüchtling noch nicht Arbeiten. Darum leidet er unter den bürokratischen Hürden in Deutschland: „Schlimm ist nur, dass Papa in Deutschland nicht Arzt sein darf. Wenn Papa nicht zu seinem Kurs geht und Deutsch lernt, sitzt er meistens auf der Treppe vor dem Container und guckt in die Luft. [...] Wenn Papa so traurig ist, sind die Kinder auch alle traurig. Und Mama auch“ (Boie, 2016: 40f.).

Die Erzählung beendet wie folgen an: „Aber bestimmt geht das eines Tages vorbei. Und bestimmt kriegen sie eines Tages auch eine schöne Wohnung. Und Papa darf wieder arbeiten. Bestimmt“ (Boie, 2016: 41) wird alles gut.

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Das Buch ist zweisprachig vorliegt und kann einerseits von arabischsprechenden Eltern gelesen werden. Die Zweisprachigkeit ermöglicht den Erstkontakt mit der Geschichte bei arabischsprachigen Flüchtlingskindern. Andererseits ist „Bestimmt wird alles gut“ ein gutes Material in den Schulklassen für diejenigen, die keine Fluchterfahrung haben. „Die Erzählung lässt die Erlebnisse und Empfindungen der Kinder nahe an die Lesenden heranrücken, ist aber nicht auf ein naives Identifizieren(können) der Lesenden mit den Figuren angelegt“ (Ott, 2017).

In der Erzählung werden die Kampfhandlungen nicht auserwählt und die Darstellung vom Krieg und der Tod werden vorsichtig umschrieben (vgl. Ott, 2017). In einem literarischen Text kann das Reden über Krieg, Flucht und Ankommen einen geschützten Raum für eine persönliche Auseinandersetzung eröffnen. Außerdem können solche literarischen Texte gegenseitig Empathie entwickeln.

In Deutschland treten eine reiche an Bücher und Texte über Flucht auf (siehe dazu Literaturliste). Dazu befinden sich Studien wie *Flucht in der problemorientierten Kinder- und Jugendliteratur. Die Zielgruppeneignung von Kirsten Boies „Bestimmt wird alles gut“* als Bachelorarbeit und Inwieweit eignen sich die Bilderbücher „Bestimmt wird alles gut“ und „Karlchen, Ein Kind auf der Flucht“ für das interkulturelle Lernen im Sachunterricht? als Hausarbeit.

„Bestimmt wird alles gut“ ist noch nicht auf Türkisch erschienen und es gibt keine wissenschaftlichen Texte darüber. Aber in den letzten Jahren in der türkischen Kinder- und Jugendliteratur wurden die Themen im

Zusammenhang mit den Flüchtlingen und Asylbewerbern behandelt. Mit der ansteigenden Zahl der Flüchtlinge in der Türkei soll dieses Thema mehr untersucht und weiterentwickelt werden, damit der gegenseitige Respekt entstehen können.

Literaturverzeichnis

Buch Boie, K., & Birck, J. (2016). Bestimmt wird alles gut. Leipzig: Klett Kinderbuch.

Brandt, U. (1964). Flüchtlingskinder. Hagen W., Thomae H. (Hrsg.) (1964). München: Johann Ambrosius Barth.

Essay

Christiansen, S. (2001) „Grusswort“. Katalog zur Sonderausstellung im Rahmen der 27. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse 2001 aus den Beständen der Universitätsbibliothek Oldenburg und anderer Bibliotheken im Stadtmuseum Oldenburg.

Fritsche, M. (2001). „Wen es trifft ... - Kinder und Jugendliteratur zu Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert“ . Katalog zur Sonderausstellung im Rahmen der 27. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse 2001 aus den Beständen der Universitätsbibliothek Oldenburg und anderer Bibliotheken im Stadtmuseum Oldenburg. Sayfa aralığı ekle

Ikonomou, K. (2001). „„Grüß mir die Erde, die uns beide geboren hat“ - Flucht und Vertreibung aus Anatolien in griechischen Romanen“. Katalog zur Sonderausstellung im Rahmen der 27. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse 2001 aus den Beständen der Universitätsbibliothek Oldenburg und anderer Bibliotheken im Stadtmuseum Oldenburg.

Massinque, E. (2001). „Bücher von Experten? - Kinder- und Jugendliteratur zum Thema Flucht und Vertreibung von Autoren aus den Ländern des Südens“. Katalog zur Sonderausstellung im Rahmen der 27. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse 2001 aus den Beständen der Universitätsbibliothek Oldenburg und anderer Bibliotheken im Stadtmuseum Oldenburg.

Thiele, J. (2001). „Die Ratlosigkeit der Bilder. - Wie illustriert man ein Kind auf der Flucht? “. Katalog zur Sonderausstellung im Rahmen der 27. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse 2001 aus den Beständen der Universitätsbibliothek Oldenburg und anderer Bibliotheken im Stadtmuseum Oldenburg.

Internetquellen

Boie, K. (2016). Ich lese hinten in meinem Kopf. Deutschunterricht 2 , 20-21. (C. Koch, Interviewer) Westermann Verlag.

„Bücher zum Thema Flucht und Vertreibung“: Abgerufen am 05.03.2020 von <https://www.perlentaucher.de/buchKSL/flucht-und-vertreibung.html> .

„Flüchtling“: duden.de. (2019). Abgerufen am 23. 05 2019 von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fluechtling>.

„Flucht und Migration: Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher“: Abgerufen am 05.03.2020 von <https://karl-marx-buchhandlung.de/www/flucht-und-migration-empfehlenswerte-kinder-und-jugendbuecher/>.

Galling, D. I. (kein Datum). Goethe.de. Abgerufen am 2019. 06 02 von Goethe Instiut für Sprache, Kultur, Deutschland.:

- https://www.goethe.de/resources/files/pdf54/Aktuelle_deutschsprachige_Kinder-_und_Jugendliteratur.pdf. „Kirsten Boie“: Abgerufen am 05.03.2020 von <https://www.dtv.de/autor/kirsten-boie-10/>.
- kirsten-boie.de. (2018). Abgerufen am 23.05.2019 von Kirsten Boie: <https://www.kirsten-boie.de/datenschutz.php?sprache=de>.
- klett-kinderbuch.de. (kein Datum). Abgerufen am 25.05.2019 von Klett Kinderbuch: <http://www.klett-kinderbuch.de/index.php?id=462>.
- Kriegel, K. (26. 03 2009). Rossipotti. Abgerufen am 23.05.2019 von Rossipotti Literaturlexikon für Kinder: https://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/autor/boie_kirsten.html.
- „Syrische Flüchtlinge“: Abgerufen am 25.03.2020 von <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/syrische-fluechtlinge.html>.
- Moos, H. (2017). blog.goethe.de. Abgerufen am 23.05.2019 von rosinenpicker@goethe.de: <https://blog.goethe.de/rosinenpicker/archives/299-Flucht-und-Migration-als-Thema-der-Kinder-und-Jugendliteratur.html>
- Ott, C. (2017). Kirsten Boie/Jan Birck: Bestimmt wird alles gut. Deutsch – Arabisch. (D. Wrobel, & J. Mikota, Hrg.) Flucht- Literatur. Texte für den Unterricht , S. 51-57. Abgerufen am 25.05.2019
- The UN Refugee Agency (2015). Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951. S. 47. Abgerufen am 25.05.2019.
- „Zahlen im Überblick“ (2019). <https://www.unhcr.org/dach/de/ueber-uns/zahlen-im-ueberblick>, Abgerufen am 11.03.2020.
- Weiterführende Literaturliste zu den Themen Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung**
- Al-Sayed, A. (2018). Geflüchtet. Zu Hause in Deutschland, daheim in Syrien. Würzburg: Arena Verlag.
- Benz, W. (2006). Umgang mit Flüchtlingen. Ein humanitäres Problem. München: Dtv.
- Boree, K. F. (2019). Ein Abschied. Roman. Düsseldorf: Lilienfeld Verlag.
- Böhmer, W. (2008). Hesmats Flucht. Eine wahre Geschichte aus Afghanistan. München: Cbj Verlag.
- Dans, D. (2016). Lange Fluchten. Roman. Göttingen: Wallstein Verlag.
- Defoe, D. (2017). Kurze Geschichte pfälzischen Flüchtlinge. München: Dtv.
- Elmiger, D. (2014). Schlafgänger. Roman. Köln: DuMont Verlag.
- Hahn, H. H., Hahn, E. (2010). Die Vertreibung im deutschen Erinnern. Legenden, Mythos, Geschichte. Paderborn: Ferdinand Schönling Verlag.
- Horn, P. F. (2019). Über die Grenzen. Wien Damaskus; Kabul: Drei wahre Geschichten von Reise und Flucht. Wien: Kremayr und Scheriau Verlag.
- Husic, S (2018). Gegen die Träume. Roman. Berlin: Divan Verlag.
- Joel, A. M. (2011). Aus sechs Leben. Berlin: Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag.
- Lemanczyk, I. (2015). Ins Paradies?. Berlin: Horlemann Verlag.
- Mittelberger, G. (2017). Reise in ein neues Leben. Ein deutsches Flüchtlingsschicksal im 18. Jahrhundert.
- Obere, M. (2011). Wenn gefährliche Hunde lachen. Roman. Wien: Folio Verlag.
- Obexer, M. (2017). Europas längster Sommer. Roman. Berlin: Verbrecher Verlag.
- Patwardhan, R. (2019). Forschungsgruppe Erbsensuppe. Oder wie wir Omas grossem* Geheimnis auf die Spur kamen. München: Knesebeck Verlag.
- Rabinowich, J. (2016). Dazwischen: Ich. München: Carl Hanser Verlag.
- Reinhardt, D. (2019). Über die Berge und über das Meer. Roman. Hildesheim: Gerstenberg Verlag.
- Ribbat, C. (2020). Die Atemlehrerin. Wie Carola Spitz aus Berlin flöhend die Achtsamkeit nach New York mitnahm. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Schwarz, H. P. (2017). Die neue Völkerwanderung nach Europa. Über den Verlust politischer Kontrolle und moralischer Gewissheiten. München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Ther, P. (2017). Die Aussenseiter*. Flucht, Flüchtlinge und Integration im modernen Europa. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Trojanow, I. (2017). Nach der Flucht. Berlin: Argon Verlag.
- Vermes, T. (2018). Die Hungrigen und die Satten. Roman. Köln: Eichborn Verlag. (vgl. perlentaucher.de, 2020).
- Weiterführende Kinder- und Jugendbücher zu den Themen Flucht und Migration**
- Bald, I. K. (2016). Vielleicht dürfen wir bleiben. Hamburg: Carlsen Verlag GmbH.
- Dubois, C. K. (2013). Akim rennt. Frankfurt am Main: Moritz Verlag-GmbH.
- Eggers, D. (2008). Weit Gegangen. Köln: Kiepenheuer & Witsch Verlag.
- Gatti, F. (2009). Bilal. Als Illegaler auf dem Weg nach Europa. München: Antje Kunstmann Verlag.
- Greder, A. (2002). Die Insel. Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer Verlag.
- Höra, D. (2017). Das Schicksal der Sterne. München: arsEdition.
- Jelloun, T. B. (2006). Verlassen. Berlin Verlag.
- Kobald, I., Blackwood, F. (2015). Zuhause kann überall sein. München: Knesebeck GmbH & Co Verlag KG.
- Marmon, U. (2017). Mein Freund Salim. Bamberg: Magellan Verlag.
- Redondo, S. G., Wimmer, S. (2016). Am Tag, als Saida zu uns kam. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.
- Sanna, F. (2016). Die Flucht. Zürich: Nord Süd Verlag.
- Tietäväinen, V. (2014). Unsichtbare Hände. Berlin: Avant Verlag GmbH.
- Tuckermann, A., Schulz, T. (2014). Alle da! Unser kunterbuntes Leben. Leipzig: Klett Kinderbuch Verlag. (vgl. karl-marx-buchhandlung.de, 2020).